

# fsk

Kino  
Heft 01 / 2016



u.a. in diesem Heftchen:

Anomalisa (Foto) \* Cemetery of Splendour \* Im Schatten der Frauen \* Family  
Business \* Lichtes Meer

## Anomalisa

USA 2015, 90 Min.,  
engl. OmU,

**Regie:**  
**Charlie Kaufman,**  
**Duke Johnson**

**Buch:** Charlie Kaufman  
**Kamera:** Joe Passarelli  
**Schnitt:** Garret Elkins  
**Musik:** Carter Burwell

**Stimmen:** David Thewlis,  
Jenifer Jason Leigh  
Tom Noonan

„Von Charlie Kaufman, dem Drehbuchautor von BEING JOHN MALKOVICH, ETERNAL SUNSHINE OF THE SPOTLESS MIND und Regisseur von SYNECDOCHE, NEW YORK kann man mindestens einen Film erwarten, der anders ist. ANOMALISA ist sehr anders: Ein Stop-Motion-Animationsfilm für Erwachsene, den Kaufman über die Crowdfunding-Plattform Kickstarter finanziert hat.

Hauptdarsteller des Films sind extrem realistische, etwa dreißig Zentimeter große Puppen, die irrwitzig detailreichen Sets sind handgebaut. Die Gesichter der Puppen bestehen aus zwei Teilen, wodurch ein schwarzer Strich über den Augen sichtbar bleibt, als wäre der Blick der Figuren durchgestrichen. In diesem Film, in dem es um die entzauberte Wahrnehmung einer Welt geht, die nur aus Fassaden besteht, wirkt das ebenso plausibel wie faszinierend. (...) Die Puppen, deren Gesichter durch austauschbare Gesichtsteile animiert werden, sind so ausdrucksstark, dass die US-Ratingagentur den Film ab 17 freigegeben hat, schließlich wird in Kaufmans Film auf die Toilette gegangen, masturbiert und Michael und Lisa haben außerdem ebenso leidenschaftlichen wie unbeholfenen, sehr privaten Sex, bei dem man ihre Puppennatur beinahe vergisst und sich ein wenig schämt, einem so intimen Moment beizuwohnen.“ (Tom Dorow)

Die Geschichte eines Motivationstrainers, der an der Kälte und Einsamkeit des Lebens beinahe zugrunde geht und der, trotz Begegnungen mit zahlreichen Frauen, immer tiefer in seiner privaten Hölle versinkt, hat nichts mit Disney-Nettigkeiten zu tun, sondern setzt Stop-Motion wie ein distanzierendes Element ein, das der Entfremdung eine zwingende und gleichzeitig beklemmende Form verleiht. «Was macht das Wesen des Menschlichen aus?», heißt es einmal. «Ist es der Schmerz?»



## Cemetery of Splendour



In einem zur Klinik umgewandelten Schulgebäude werden schlafkranke Soldaten behandelt. Während die Ärzte mit Hilfe neuester Technik das Leid der Soldaten zu lindern versuchen, interessieren sich die beiden Pflegerinnen Jen und Keng für eine ganz andere Sichtweise auf die Krankheit, deren Ursachen und möglicher Heilung. Keng kann die Gedanken und Erinnerungen der schlafenden Soldaten lesen und teilt sie den Angehörigen mit. Jen versucht die Skizzen im Notizbuch eines Soldaten zu deuten, zu dem sie sich hingezogen fühlt. Möglich wäre auch ein Zusammenhang zwischen der Geschichte des Ortes und dem aktuellen Leiden der Soldaten – wenn man Sinneserfahrung, Gedanken und Träume als gleichwertige Weisen der Erkenntnis ansieht.

„(...)„Dies ist mein persönlichster Film“, sagt Apichatpong Weerasethakul, der selbst an die Wiederkehr der Toten glaubt. „Ich spüre ihre Anwesenheit tatsächlich“, bekennt er im Gespräch, „aber nur zu Hause, nicht wenn ich in Frankreich bin“. Man muss ihm keineswegs in esoterische Gefilde folgen, um dem Zauber dieses behutsamen Filmgedichts zu erliegen. Als Kind eines Arztes verbrachte er einen Großteil seiner Jugend in einem Krankenhaus, was die heimelige Atmosphäre dieses Hospitals der Geister erklären mag.

Höhepunkte sind eine rätselhafte Montageszene, in der er den heilsamen Farben bis in ein Multiplexkino folgt, wo man einen billigen Fantasy-Blockbuster mit ganz anderen Geistern spielt. Oder eine Exkursion in den Wald, der das Krankenhaus umgibt und in dem die Frauen einen unsichtbaren Palast entdecken...“  
Daniel Kothenschulte, FR

Thailand, GB, F, D,  
Malaysia 2015,  
122 Min.,  
thailänd. OmU

Regie:  
**Apichatpong  
Weerasethakul**

Kamera: Diego Garcia

Schnitt:

Lee Chatametikoo

Mit:

Jenjira Pongpas Widner,

Banlop Lomnoi,

Jarinpattra Rueangram

u.a.



## Im Schatten der Frauen

OT: *L'ombre des femmes*  
F 2015, 73 Min.,  
frz. OmU

Regie:  
**Philippe Garrel**

Kamera Renato Berta  
Schnitt:

Jean-Louis Aubert

Darsteller:

Clotilde Courau,

Stanislas Merhar,

Lena Paugam,

Vimala Pons,

Antoinette Moya,

Jean Pommier,

Therese Quentin,

Mounir Margoum

Pierre und Manon sind mittellos. Sie drehen Dokumentarfilme ohne Geld und kommen mit verschiedenen Brotjobs gerade so über die Runden. Eines Tages begegnet Pierre der jungen Praktikantin Elisabeth, die zu seiner Geliebten wird. Manon zu verlassen, kommt für ihn aber nicht infrage, er möchte beide. Doch als Elisabeth entdeckt, dass Manon einen Geliebten hat, teilt sie das Pierre mit, was diesen zum Rasen bringt.

„Lebenslügen und Selbstbetrug werden in „Im Schatten der Frauen“ verhandelt, gespiegelt durch das Sujet von Pierres aktuellem Projekt, einem Film über einen Widerstandskämpfer aus dem Zweiten Weltkrieg, von dem sich herausstellt, dass er im Krieg keineswegs so mutig war wie er vorgibt. In einer prägnanten Szene hängen Pierre und Manon da an den Lippen des Widerstandskämpfers, lauschen seinen (erfundenen) Helden Geschichten und ignorieren geflissentlich die Frau des Ehemanns, die ihnen liebevoll selbst gebackene Plätzchen anbietet. Wie so oft stehen die Frauen im

Schatten der Männer, so wie auch Manon ganz für ihren Mann lebt, nicht selbst Erfüllung in einem Beruf sucht, sondern ihn bei seiner Arbeit unterstützt.

Natürlich sind auch die Frauen bei Garrel schön, aber mehr als in vielen anderen Filmen sind sie hier nicht nur Objekte. Die Bilder, die besonders schön sind, zumal Garrel in wunderbarem, grobkörnigen schwarz-weiß und in Scope drehte, objektivieren zwar wie eh und je, doch dem setzt Garrel eine ausgiebige Kommentarspur entgegen, die den emotionalen Reigen mit ironischen Bemerkungen kommentiert. Sie ermöglicht es, das Treiben praktisch von außen zu betrachten, erzeugt eine Distanz zu der stereotypen Dreiecks-Beziehung und dekonstruiert sie. So ist „Im Schatten der Frauen“ am Ende beides: Ein ganz typischer französischer Liebesfilm, der gleichzeitig seine eigenen Strukturen hinterfragt.“

Michael Meyns





Eine 24-Stunden-Betreuungskraft aus Polen übernimmt, was die berufstätigen Töchter nicht leisten können: sie kümmert sich um Anne, die 88-jährige Mutter. Auf der Schwelle zur Demenz darf man sie nicht allein lassen, und diese Regelung scheint die beste zu sein. Joswita braucht dringend Geld für Familie und Haus. Sie macht eine Ausbildung zur Pflegerin und bekommt schnell eine Stelle in Bochum. Sie soll Anne betreuen. Im 2-Monats-Rhythmus pendelt sie ab nun zwischen Zuhause und Arbeitsstätte. Aber Rundum-Pflege ist eine sehr persönliche Sache, mit wenig Privatsphäre für beide Seiten.

Noch hat Anne ihren eigenen Kopf und will die Kontrolle nicht aufgeben, und Joswita mag sich nicht in ihre Arbeit hineinreden lassen. Zudem verliert die alte Dame zunehmend den Bezug zur Realität, Joswita wiederum vermisst ihre Familie. Der Film taucht in den Alltag beider Familien ein und zeigt, wie die Wirtschaft nach und nach in das Familienleben Einzug erhält. Zeit und Lohn werden ausgetauscht. Doch wie sieht die menschliche Bilanz in diesem Geschäft aus?

„Ob Sprachbarrieren, kulturelle Andersartigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten ob der Haushaltsführung – der Zuschauer ist direkt mit eingebunden und erlebt so direkt viele heitere, anstrengende, schwierige aber auch berührende Momente. Dies verdankt der Film einer großen und stets spürbaren Vertrautheit zwischen der Regisseurin und den Menschen, die sie begleitet. Trotz der großen Nähe beobachtet Büchner nur und mischt sich nicht ein. Das Thema hätte aktueller nicht gewählt sein können. Es gibt unzählige ältere Menschen in Deutschland, die auf Pflege angewiesen sind, sie sich aber nicht leisten können. Eine ausgebildete Haushaltshilfe aus Polen ist oft der einzige Ausweg für die Familien. Auch diesen Aspekt bringt der Film unaufdringlich näher, ohne direkt mit dem Finger auf das Problem zu zeigen. FAMILY BUSINESS ist ein großartiger Dokumentarfilm über ein wichtiges und aktuelles Thema unserer Zeit. Unaufdringlich, und doch zutiefst berührend.“ FBW

Am 29.1. mit anschließendem Filmgespräch mit Christiane Büchner.

D PL 2015 89 Min.  
deutsch, polnische  
OmU

**Regie: Christiane  
Büchner**

*B.: Christiane Büchner.*

*K.: Justyna Feicht,*

*Thomas Plenert*

*T.: Claas Berger*

*S.: Henk Drees, Stefan*

*Oliveira-Pita*



**CEMETERY OF SPLENDOR (OmU)**

14. - 20.1. 20:15  
 21. - 27.1. 17:45  
 31.1. 13:15

**IM SCHATTEN DER FRAUEN (OmU)**

28.1. - 3.2. 19:45 (29.1. 20:00) (Zeit unter Vorbehalt)  
 4. - 10.2. vorauss. 19:45

**ANOMALISA (OmU)**

21. - 27.1. 18:00 20:00 22:00  
 28.1. - 3.2. 18:00 20:00 22:00 (Zeit unter Vorbehalt)

**FAMILY BUSINESS (OmU)**

28.1. - 3.2. vorauss. 17:45  
 Filmgespräch mit der Regisseurin am Fr., 29.1.

**LICHTES MEER (OmU)**

4. - 10.2. vorauss. 18:00  
 Filmgespräch mit dem Regisseur am Sa., 6.2.

**CONDUCTA – Wir werden sein wie Che (OmU)**

14. - 20.1. 18:00 22:15  
 21. - 27.1. 22:30, So., 24.1. auch 13:45  
 31.1. 15:45

**LOUDER THAN BOMBS (OmU)**

14. - 20.1. 20:00 22:45 So., 17.1. auch 15:45  
 21. - 27.1. 20:15 So., 24.1. auch 15:30  
 28.1. - 3.2. 21:30, 29.1. 21:45 (Zeit unter Vorbehalt)

**STURE BÖCKE (OmU)**

14. - 20.1. 18:00  
 24.1. 16:00

**UNSERE KLEINE SCHWESTER (OmU)**

So., 17.1. 13:15 + So., 24.1. 13:00

**ALLES ANDERE ZEIGT DIE ZEIT**

So., 31.1. 15:30, anschl. Filmgespräch mit dem Regisseur  
 So., 6.1. 16:00

**DIRIGENTEN – Jede Bewegung zählt (OmU)**

So., 31.1. 13:45

OmU = Originalversion mit dt. Untertiteln

**PROGRAMM VOM 14.1. - 10.2.2016****Do., 14.**

18.00 Sture Böcke OmU  
 18.00 Conducta OmU  
 20.00 Louder than Bombs OmU  
 20.15 Cemetery of Splendor OmU  
 22.15 Conducta OmU  
 22.45 Louder than Bombs OmU

**Fr., 15.1.**

18.00 Sture Böcke OmU  
 18.00 Conducta OmU  
 20.00 Louder than Bombs OmU  
 20.15 Cemetery of Splendor OmU  
 22.15 Conducta OmU  
 22.45 Louder than Bombs OmU

**Sa., 16.1.**

18.00 Sture Böcke OmU  
 18.00 Conducta OmU  
 20.00 Louder than Bombs OmU  
 20.15 Cemetery of Splendor OmU  
 22.15 Conducta OmU  
 22.45 Louder than Bombs OmU

**So., 17.1.**

13.15 Unsere kleine Schwester OmU  
 13.30 Sture Böcke OmU  
 15.30 Cemetery of Splendor OmU  
 15.45 Louder than Bombs OmU  
 18.00 Sture Böcke OmU  
 18.00 Conducta OmU  
 20.00 Louder than Bombs OmU  
 20.15 Cemetery of Splendor OmU  
 22.15 Conducta OmU  
 22.45 Louder than Bombs OmU

**Mo., 18.1.**

18.00 Sture Böcke OmU  
 18.00 Conducta OmU  
 20.00 Louder than Bombs OmU  
 20.15 Cemetery of Splendor OmU  
 22.15 Conducta OmU  
 22.45 Louder than Bombs OmU

**Di., 19.1.**

18.00 Sture Böcke OmU  
 18.00 Conducta OmU  
 20.00 Louder than Bombs OmU  
 20.15 Cemetery of Splendor OmU  
 22.15 Conducta OmU  
 22.45 Louder than Bombs OmU

**Mi., 20.1.**

18.00 Sture Böcke OmU  
 18.00 Conducta OmU  
 20.00 Louder than Bombs OmU  
 20.15 Cemetery of Splendor OmU  
 22.15 Conducta OmU  
 22.45 Louder than Bombs OmU

**Do., 21.1.**

17.45 Cemetery of Splendor OmU  
 18.00 Anomalisa OmU  
 20.00 Anomalisa OmU  
 20.15 Louder than Bombs OmU  
 22.00 Anomalisa OmU  
 22.30 Conducta OmU

**Fr., 22.1.**

17.45 Cemetery of Splendor OmU  
 18.00 Anomalisa OmU  
 20.00 Anomalisa OmU  
 20.15 Louder than Bombs OmU  
 22.00 Anomalisa OmU  
 22.30 Conducta OmU

**Sa., 23.1.**

17.45 Cemetery of Splendor OmU  
 18.00 Anomalisa OmU  
 20.00 Anomalisa OmU  
 20.15 Louder than Bombs OmU  
 22.00 Anomalisa OmU  
 22.30 Conducta OmU

**So., 24.1.**

13.00 Unsere kleine Schwester OmU  
 13.45 Conducta OmU  
 15.30 Louder than Bombs OmU  
 16.00 Sture Böcke OmU  
 17.45 Cemetery of Splendor OmU  
 18.00 Anomalisa OmU  
 20.00 Anomalisa OmU  
 20.15 Louder than Bombs OmU  
 22.00 Anomalisa OmU  
 22.30 Conducta OmU

**Mo., 25. - Mi., 27.1.**

17.45 Cemetery of Splendor OmU  
 18.00 Anomalisa OmU  
 20.00 Anomalisa OmU  
 20.15 Louder than Bombs OmU  
 22.00 Anomalisa OmU  
 22.30 Conducta OmU

**▼ ab hier (28.1.) sind Änderungen möglich ▼****Do., 28.1. - Sa., 30.1.**

17.45 Family Business OmU  
 18.00 Anomalisa OmU  
 19.45 Im Schatten der Frauen OmU  
 20.00 Anomalisa OmU  
 21.30 Louder than Bombs OmU  
 22.00 Anomalisa OmU

**Fr., 29.1.**

17.45 **Family Business OmU**  
 18.00 Anomalisa OmU  
 20.00 Im Schatten der Frauen OmU  
 20.00 Anomalisa OmU  
 21.45 Louder than Bombs OmU  
 22.00 Anomalisa OmU

**Sa., 30.1.**

17.45 Family Business OmU  
 18.00 Anomalisa OmU  
 19.45 Im Schatten der Frauen OmU  
 20.00 Anomalisa OmU  
 21.30 Louder than Bombs OmU  
 22.00 Anomalisa OmU

**So., 31.1.**

13.15 Cemetery of Splendor OmU  
 13.45 Dirigenten – Jede Bewegung ... OmU  
 15.30 **Alles Andere zeigt die Zeit**  
 15.45 Conducta OmU  
 17.45 Family Business OmU  
 18.00 Anomalisa OmU  
 19.45 Im Schatten der Frauen OmU  
 20.00 Anomalisa OmU  
 21.30 Louder than Bombs OmU  
 22.00 Anomalisa OmU

**Mo., 1. - Mi., 3.2.**

17.45 Family Business OmU  
 18.00 Anomalisa OmU  
 19.45 Im Schatten der Frauen OmU  
 20.00 Anomalisa OmU  
 21.30 Louder than Bombs OmU  
 22.00 Anomalisa OmU

**neu ab 4.2.:**

Lichtes Meer  
 Sa., 6.2., 18.00 Film + Filmgespräch

## Lichtes Meer



D 2015, 79 Min.,  
deutsch/französisch/  
englische OmU

Regie:  
Stefan Butzmühlen

Kamera: Jonas Schmager  
Schnitt: Cristina Diz  
Mit: Martin Sznur,  
Jules Sagot u.a.

Vom elterlichen Bauernhof in Vorpommern weg, hinaus in die Welt: Marek beginnt ein Praktikum auf einem Containerschiff, dessen Ziel Martinique ist. Auf dem Schiff darf er allerdings nur Kaffee kochen und schrubben. Er verliebt sich heftig in den Matrosen Jean, der jedoch kein Interesse an einer festen Bindung hat, sondern nach Abenteuern sucht und in jedem Hafen jemanden zu haben scheint. Auf der Fahrt über den Atlantik erlebt Marek Himmel und Hölle und am Ende hat er zwar nicht viel über die Schifffahrt gelernt, aber einiges über sich selbst. Mareks Reisegeschichte wird dabei von ihm selbst kommentiert und von tollen Seemannsliedern begleitet.

„LICHTES MEER ist für mich ein Reisefilm. Indem wir Marek begleiten, aus seiner vorpommernschen Heimat zu den französischen Antillen, beobachten wir einen jungen Mann bei der Entdeckung seiner selbst. Dies geschieht weniger in einem aktiven Sinn, vielmehr passiert das Marek, während er mit ganz anderen Geschichten beschäftigt ist. Auf jeden Fall ist er am Ende dieses Films ein etwas Anderer, und das fasziniert mich. Nicht, dass ich daran glaube, dass man sich als Mensch groß ändert, aber ich glaube fest daran, dass man in sich selbst Seiten finden kann, von denen man lange nichts wusste. Die Kenntnis darum macht einen selbstbewusster, und das ist Marek auf dieser Reise sicherlich geworden: ein Stückchen selbstbewusster.“

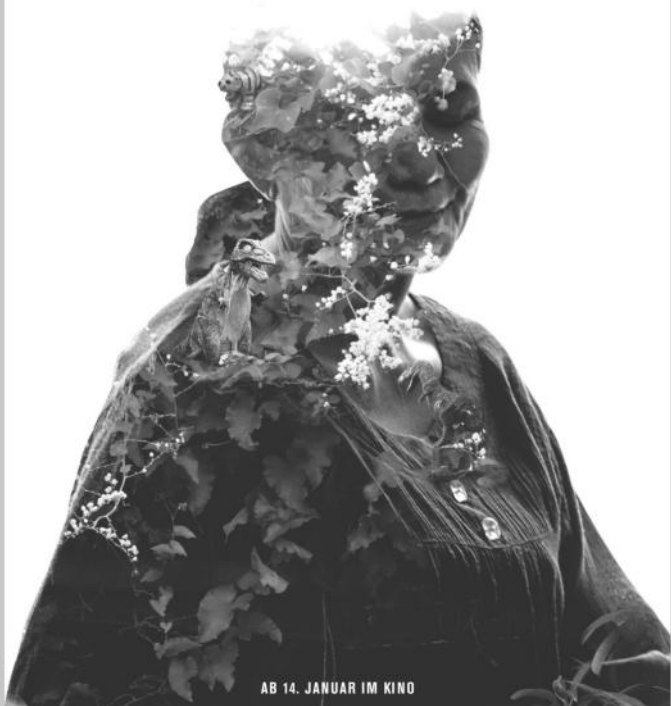
(Stefan Butzmühlen)

am 6.2. mit anschließendem Filmgespräch mit Stefan Butzmühlen



CEMETERY OF SPLENDOR

EIN FILM VON APICHAITONG WEERASETHAKUL



AB 14. JANUAR IM KINO

EINE FILMREIHE

seit 1984

## Lebensmittel

SPIRITUOSEN • MILCH

z.B. Vinho Verde  
Merguez, franz.-alg.  
Lambratwürstchen  
Mokaflor  
bester ital. Espresso



**HILLMANN**

H.-J. Hillmann, Oranienstr. 20, 10999 Berlin  
Tel: 030.614 56 44, Fax: 030.614 014 22  
Mail: hillmann@lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21  
oranienstraße 21  
10999 berlin-kreuzberg  
tel 030 / 615 22 26



## Alles andere zeigt die Zeit

Der Dokumentarfilmer Andreas Voigt kehrt 18 Jahre nach den Filmen seiner „Leipzig-Reihe“ (1986-1997), in denen er Leipziger Bürger durch die Zeiten des politischen und gesellschaftlichen Umbruchs begleitete, noch einmal in die Stadt zurück. Er trifft drei seiner einstigen Porträtierten erneut, fragt, was aus ihnen wurde und was sich seitdem in Leipzig getan hat. Es treten auf: Isabel, eine ehemalige Punkerin, jetzt als Steuerprüferin kaum wiederzuerkennen. Sven, immer wieder arbeitslos, verheiratet, geschieden, mal politisch rechts, mal links und wieder zurück und schließlich Renate und ihr tragisches Leben, in dem Täter- und Opferrolle häufig nicht mehr zu unterscheiden sind.



„Man spürt bereits die Gabe dieses Regisseurs, Menschen lebensweltlich zu begreifen. Er erfühlt, wie Land und Leute einander durchdringen. Selten fragt er drängend, niemals manipulativ. Man kann und möchte ihm antworten, denn man wird ja nach sich selbst gefragt. Und er lässt gelten, was man ihm erzählt.“ (Die Zeit, Christoph Dieckmann)

Nach dem Sehen von *Alles andere zeigt die Zeit* entsteht eine große Lust alle sechs Filme aus seiner „Leipzig-Reihe“ zu sehen und zu zeigen, was wir uns vorgenommen haben, noch dieses Jahr in die Tat umzusetzen. *D 2015, 90 Min., Regie: Andreas Voigt, K.: Sebastian Richter, Schnitt: Kathrin Dietzel (am 31.1. & 7.2)*



## Dirigenten - Jede Bewegung zählt

Fünf junge Dirigenten und ein großes Ziel: Beim Internationalen Sir Georg Solti Dirigentenwettbewerb gilt es, sich vor Frankfurts besten Orchestern und einer hochkarätigen Jury zu beweisen. „Letztlich bleibt es ein Geheimnis, warum der eine dirigieren kann und der andere nicht“, sagte Sir Georg Solti. *D 2015 84 Min., Buch, Regie, Schnitt: Götz Schauder (am 31.1. & 7.2)*



## sonst noch ...

**Louder than bombs** Isabell Reed, renommierte Kriegsphotografin, ist, obwohl schon 3 Jahre tot, Dreh- und Angelpunkt des Films. Die Fotos, die sie unter Einsatz ihres Lebens machte (ihre Narben trägt sie wie Trophäen), waren ihr Leben. Zu Hause fühlte sie sich oft überflüssig, hatten sich doch Mann Gene und ihre Söhne Jonah und Conrad zwangsläufig ohne sie eingerichtet. Jetzt, wo sie ganz weg ist, leiden alle an immensen Schwierigkeiten in der Kommunikation und dem unerfüllten Verlangen nach Ehrlichkeit und Nähe. Auf der formalen Ebene unterstreichen auch die Zersplitterung der linearen Erzählung durch ineinander verlaufende Rückblicke und Traumsequenzen die Dysfunktion dieser Restfamilie.



*Dän./Norw./USA 2015 109 Min. engl. OmU, Regie: Joachim Trier, Buch: Joachim Trier, Eskil Vogt, Kamera: Jakob Ihre, Schnitt: Oliver Bugge Coutté, mit Isabelle Huppert, Gabriel Byrne, Jesse Eisenberg, Devin Druid, Amy Ryan*

**Results** Danny will Veränderung, auch der Körper soll anders werden und dafür bezahlt er das Fitnessstudio gleich mal Jahre im Voraus. Das Geld dafür hat er, weil die Mutter gestorben ist und ihm unverhofft eine größere Summe vererbt hat. Davon kauft er sich noch ein riesiges Haus, eine E-Gitarre und ein paar vereinzelte Möbelstücke. Kate, seine Fitnesstrainerin, hat zwar einen perfekten Körper, aber noch keinen passenden Mann gefunden. Und Trevor, dem das Fitnessstudio gehört, will vergrößern und dafür braucht er Geld.



Dass der Erzählfluss ungewöhnliche Wege einschlägt, macht den Reiz dieses entspannten Films aus. Andrew Bujalski, bekannt geworden mit kleinen, kostengünstigen Mumblecore-Filmen, arbeitete diesmal mit prominenteren Schauspielern und größerem Budget – und bleibt doch ganz eigensinnig dabei. USA 2015, 105 Min., engl. OmU, Regie: Andrew Bujalski, Kamera: Mathias Grunsky, Schnitt: Robin Schwartz, Mit: Guy Pearce, Cobie Smulders, Kevin Corrigan (ab 3.3.)

**Nichts Passiert** In Micha Lewinskys [Der Freund] NICHTS PASSIERT überschlagen sich Harmoniesucht und Konfliktscheue bis zur völligen Eskalation. Devid Striesow spielt den Vater, der blind vor den Konsequenzen seiner Taten steht und so für zahlreiche absurde Wendungen sorgt. Elegant changiert dabei die Stimmung, so dass manch befreites Lachen sofort im Halse stecken bleibt. CH 2015, 94 Min., Regie: Micha Lewinski, mit Devid Striesow, Maren Eggert, Annina Walt, Lotte Becker, Max Hubacher (ab 11.2.)



**Mustang** Frühsommer in einem Dorf im Norden der Türkei. Lale und ihre vier Schwestern tollen auf dem Heimweg von der Schule mit einigen Jungs im Meer herum. Ihr angeblich unmoralisches Verhalten löst einen Skandal aus – mit ungeahnten Folgen: Nach und nach verwandelt sich das Haus der Familie in ein Gefängnis. Hausarbeit ersetzt die Schule, Ehen werden arrangiert. Doch die Sehnsucht der Schwestern nach Freiheit ist groß und wird nicht kleiner. Mustang ist ein wunderbar trotziges Plädoyer gegen eine erkonservative Männergesellschaft und der französische Kandidat für den Auslandsoskar. F, Türkei, D 2015, 97 Min., türk. OmU, Regie: Deniz Gamze Ergüven, mit: Güneş Nezihe Şensoy, Doğa Zeynep Doğuşlu, Elit İşcan, Tuğba Sunguroğlu, İlayda Akdoğan, (ab 25.2.)



**Heart of a dog** In ihrem Doku-Essay erzählt Musikerin und Performancekünstlerin Laurie Anderson auf der ihr eigenen, trocken-verschmitzt-ernsthafte Art Geschichten übers Erzählen, Erinnern und Vergessen, und über die Fragmente, aus denen wir unser Leben zusammensetzen. Ihre blinde Hündin Lola-belle spielt Klavier, Regentropfen prasseln gegen Glas, das und viel mehr verschmilzt die Künstlerin zu einer Collage der Erfahrung, in der sich aufs zauberhafteste Persönliches mit Gesellschaftlichem verbindet. USA 2015 76 Min. engl. OmU R., B.: Laurie Anderson (ab 25.2.)



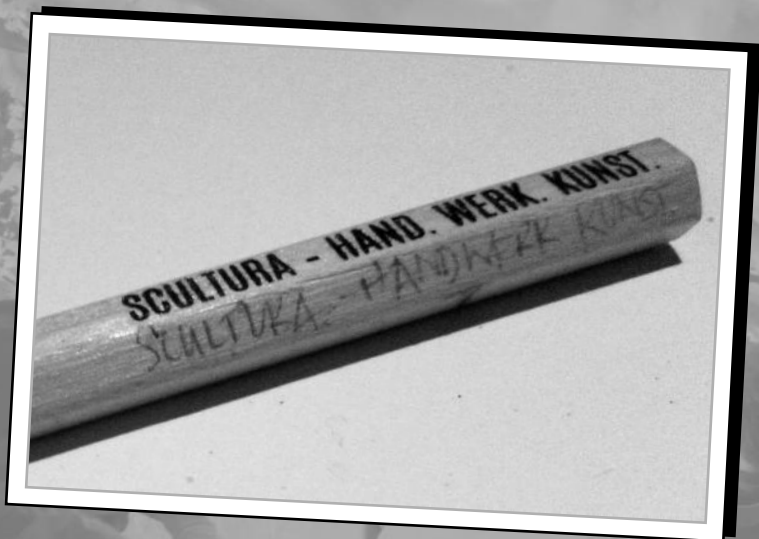
**fsk** - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -  
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1  
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
 140, N8, **Eintritt:** 7,50 €, ermäßigt: 6,50 €  
 (Schüler, Studenten, Gilde & Berlinpass), **Kinotag:**  
 Mo (nicht an Feiertagen): 6,50 €, bei Überlänge +1€,  
 2x Geschenkgutschein: 15 €, 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstel-  
 lung): 60 € **Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:**  
 post@fsk-kino.de **Internet:** www.fsk-kino.de Das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

**INDIEKINO** BERLIN



 **taz. die tageszeitung**

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause

0116

per Post an:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

\_\_\_\_\_

